

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Deutsch Sekundarstufe II, Ausgabe: 75

Titel: Irmgard Keun: Das kunstseidene Mädchen (37 S.)

ProduktHinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.eDidact.de/sekundarstufe.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@eDidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

Vorüberlegungen

Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

- Die Schülerinnen und Schüler kennen den Inhalt des Romans „Das kunstseidene Mädchen“ und erfassen dessen vielfältige Deutungsebenen.
- Sie setzen sich mit der Genrebestimmung des Romans auseinander, nehmen die Fiktionalität und Konstruiertheit des Erzählten wahr und festigen ihre Fähigkeit zu einer hermeneutisch-diskursiven Textinterpretation.
- Sie erarbeiten die Themen und den Erzählstil des Romans, wenden literaturwissenschaftliche Interpretationsmethoden an und nutzen die Erkenntnisse zur Fundierung verschiedener Deutungsansätze.
- Sie üben sich in der präzisen Formulierung eigener Deutungs- und Beurteilungshypothesen sowie in der diskursiven Verhandlung verschiedener Positionen.
- Sie setzen sich mit den vorkommenden Welt- und Menschenbildern auseinander, beurteilen deren Angemessenheit und Tragfähigkeit sowohl im Zeitkontext als auch aus heutiger Sicht.

Anmerkungen zum Thema:

Autobiografischer Roman, Zeitroman, Gesellschaftsroman, Frauenroman, Entwicklungsroman, Großstadtroman, Schelmenroman, ... ? – Die Versuche, **Irmgard Keuns** „Das kunstseidene Mädchen“ einem bestimmten Romangenre zuzuordnen, sind widersprüchlich und vielfältig (vgl. z. B. Pankau 2010, S. 42, auch: Kennedy 2014, S. 79–80). Dabei spiegelt die lange Liste der möglichen Genrezuweisungen – neben der grundsätzlichen Problematik allzu pauschaler Kategorisierungen – ein Phänomen, auf das der Interpret des Werks bei einer genaueren Beschäftigung immer wieder stößt: So unterhaltsam und alltagsnah sich „Das kunstseidene Mädchen“ bei der ersten Lektüre präsentiert, als so uneindeutig und wenig greifbar erweist es sich bei der weiteren Interpretation. Die Schwierigkeit der Genrebestimmung setzt sich auf den weiterführenden Deutungsebenen fort: So lassen sich die Fragen nach der Funktion, dem Charakter oder den Zielen und Handlungsoptionen der Protagonistin kaum eindeutig und kohärent beantworten. Eine homogene Bestimmung der vermeintlich intendierten Wirkung des Romans auf Leser und Gesellschaft bleibt ebenfalls unsicher.

Zweifellos liefert der Roman eine ebenso abwechslungsreiche wie alarmierende **Momentaufnahme des Berliner Großstadtlebens unmittelbar vor 1933**. Doppelmoral, Egoismus, Falschheit, Unterdrückungen, Arbeitslosigkeit sowie fehlende Umsicht und mangelnde Perspektiven gären unter einer bunten Decke von Selbstbetrug, Ignoranz und oberflächlicher Ablenkung (vgl. Lickhardt 2009, S. 130–131). Die Deutung von „Das kunstseidene Mädchen“ als **Zeit- und Gesellschaftsroman** ist naheliegend, legitim und begründbar. Keineswegs fungieren dargestellte Orte und Milieus nur als Kulisse der Romanhandlung, sondern bergen – in ihrer meist satirisch überspitzten Darstellung – ein nicht zu leugnendes zeit- und gesellschaftskritisches Potenzial.

Gleichwohl würde jeder Deutungsansatz zu kurz greifen, der die **Protagonistin Doris** alleine auf die Funktion des Gesellschaftsspiegels oder der Handlungsverknüpfers reduziert. Mindestens muss sie als stimmige und differenzierte Personifizierung des viel beschriebenen **Typus der „Neuen Frau“ in der Weimarer Republik** wahrgenommen werden. Gerade die charakterlichen Ambivalenzen (vgl. hierzu etwa Leirós 2007, S. 93), die bei näherer Beschäftigung deutlich werden, zeigen die innere Zerrissenheit dieses Frauentyps, der – wenigstens in Deutschland – seine Position zwischen traditioneller Rollenerwartung und selbstbewusst-emanzipiertem Auftreten noch nicht gefunden hat. Wie taumelnd und unsicher die neuen Wertvorstellungen waren, zeigt Keuns Roman in einer Fülle an Einzelsituationen – freilich noch ohne zu wissen, als wie chancenlos sich emanzipatorische Frauenbilder (zumindest in den mittleren und unteren Gesellschaftsschichten) – gegenüber Mutterkreuzen und BDM-Idealen in den folgenden Jahren erweisen würden. So erscheint „Das kunstseidene Mädchen“ auch bei dieser Lesart als Zeit- und Gesellschaftsroman, legt hier aber den Fokus auf die **Rollenentwicklung der Frau**.

7.2.48

Irmgard Keun – Das kunstseidene Mädchen

Vorüberlegungen

Von der ersten Seite an präsentiert sich die Hauptfigur Doris allerdings nicht nur als *typisch*, sondern eben auch als *besonders* und individuell. Sie begegnet als eine attraktive, lebensbejahende junge Frau mit Träumen, Ideen, Plänen und Strategien, die vielleicht nicht gar so außergewöhnlich sind, wie sie es selbst empfindet, die aber eine individuelle Identifikation – mindestens eine Sympathie – ermöglichen. Gerade Doris' Naivität, Schnoddrigkeit und die immer wieder dargestellte Diskrepanz zwischen fehlender Schulbildung und tragfähig ausgeprägter Welt- und Menschenkenntnis lassen die Handlungsträgerin für die Leserinnen und Leser lebendig werden. Doris bietet ihnen nicht nur ihre Augen und ihre Tagebuchaufzeichnungen an, um einen Blick auf das Berlin der Jahre 1931/1932 und die dort lebenden Menschen zu werfen, sondern ist auch sichtlich darum bemüht – oder besser: daraufhin angelegt –, deren Herzen zu erobern. Leserin und Leser werden – eventuell sogar signifikant unterschiedlich – mit der Handlungsträgerin sympathisieren und sich vielleicht auch ein Stück weit mit ihrer immer wieder ausgenutzten Ehrlichkeit und ihren Sehnsüchten identifizieren. Zwangsläufig werden sie sich die Frage nach Doris' individueller Entwicklung, ihren Chancen und Perspektiven stellen (vgl. Haunhorst 2008, S. 119). Ob „Das kunstseidene Mädchen“ damit auch Genremerkmale des **Entwicklungsromans** aufzeigt, kann diskutiert werden. (vgl. z. B. Kennedy 2014, S. 86).

Nach dem Roman „*Gilgi – eine von uns*“ (1931), in dem es ebenfalls um eine junge Frau in den 1930er-Jahren geht, wurde die 1905 in Charlottenburg/Berlin geborene Autorin **Irmgard Keun** in kürzester Zeit berühmt. Vielen Lesern und Kritikern erschienen Keuns Romane als **treffendes Abbild ihrer Zeit** samt aller Falschheiten und Schwierigkeiten (vgl. z. B. Kennedy 2014, S. 86 f.). Keun, die selbst als Stenotypistin und Schauspielerin arbeitete, verarbeitet in „Das kunstseidene Mädchen“ auch eigene biografische Erfahrungen. Nur wenige Jahre nach ihrem Erscheinen wurden Keuns Romane in Deutschland verboten. Zwischen 1936 und 1940 lebte und schrieb die Autorin im holländischen Exil. Nach dem Krieg gelang es ihr kaum, in Deutschland wieder als Schriftstellerin anerkannt zu werden. Verarmt und krank wurde sie am Ende der 1970er-Jahre allerdings noch einmal „wiederentdeckt“ und erlebte eine weitere kurze Zeit des öffentlichen Erfolgs. Irmgard Keun starb 1982 in Köln.

Man mag die oben beschriebenen Deutungsschwierigkeiten auch als Symptom für die fehlende Kohärenz der Romangestaltung ansehen und zur Kritik an der Qualität des Werks nutzen können, einer lohnenden Beschäftigung mit dem Text im Deutschunterricht stehen sie aber keinesfalls im Wege. Hervorragend eignet sich „Das kunstseidene Mädchen“ sicherlich zur **Förderung von Lesefreude und Lesekompetenz** in einem Kurs der Sekundarstufe II. Den Schülerinnen und Schülern wird der Schreib- und Erzählstil der Protagonistin zusagen, auch wenn sie eventuell andere Erwartungen an die literarische Sprache haben. Doris' Entscheidungen und ihr Gang durch die Handlung sind nachvollziehbar, abwechslungsreich und kurzweilig. Die dargestellten Figuren – bei den Nebenfiguren handelt es sich eher um Typen als um Charaktere – sind durchschaubar und plastisch. Ohne den Blick für die Handlung und deren Abwechslungsreichtum zu verlieren, lässt sich anhand des Romans eine Fülle an literarischen Kompetenzen aufbauen und üben. Die Diskussion um die Genrebestimmung ist dabei ebenso lohnend wie der genaue Blick auf die Erzählsprache, die Erzählsituationen und ihre Wirkung. Auch die Orts- und Milieubeschreibungen präzisieren den interpretatorischen Blick für die Schülerinnen und Schüler plausibel und stimmig. Doris' Strategien des „Männerfangs“ und des Überlebens in der Großstadt sind ebenso unterhaltsam wie untersuchenswert. Die Ambivalenzen und Gefahren ihrer Überlebenspraxis werden für die Schülerinnen und Schüler zu einem nachvollziehbaren, diskutierbaren und auch aus heutiger Sicht korrelativ wirksamen – also **mit der Erfahrungswelt der Schülerinnen und Schüler verknüpfbaren** – Thema.

Darüber hinaus trägt die Beschäftigung mit dem Roman auch auf grundsätzlichen und affektiven Ebenen zum Lernen bei. Rollenmuster und deren Entwicklung werden ebenso zum Gegenstand der Auseinandersetzung und Bewertung wie die Frage nach der Bedeutung von Beziehungen und dem

Vorüberlegungen

selbstbewussten Umgang mit antizipierten Erwartungen innerhalb derselben. Gerade die **Gratwanderung zwischen Selbstverwirklichung und** pragmatischer, vielleicht strategischer Orientierung an einem „vorausseilenden **Gehorsam**“ wird für die Schülerinnen und Schüler interessant sein. Dass die Lektüre und Interpretation des Romans auch den **Gender-Diskurs** anregt, fördert und differenziert, liegt auf der Hand: Fragen nach der Angemessenheit von Doris' Vorgehen und dem Verhalten der anderen vorkommenden Frauen und Männer sowie die Erörterung ihrer Verantwortlichkeiten, Chancen und Perspektiven werden einige Unterrichtsphasen in unterschiedlicher Gewichtung bestimmen und vielfältige Diskussionen innerhalb der Lerngruppe anstoßen.

Die vorliegende Unterrichtseinheit wird der beschriebenen Deutungsvielfalt insofern gerecht, dass die verschiedenen Lesearten schon zu Beginn als mögliche gleichberechtigte Zugriffe thematisiert werden. Darauf aufbauend wird der Inhalt des Romans erarbeitet, bevor in einzelnen Unterrichtsphasen auf das zeit- und gesellschaftskritische Potenzial, die Rollenmuster und -konflikte sowie Doris' Charakterentwicklung geblickt wird. Dabei bleibt die Deutungsarbeit tendenziell additiv. Auch wenn einzelne Deutungsstränge organisch zueinander in Beziehung gesetzt werden müssen, kann und muss eine letztlich homogene Deutung im Sinne der oben beschriebenen Unsicherheiten freilich auch in der Schule nicht geleistet werden. Insgesamt folgt der Reihenaufbau wie jede einzelne Unterrichtsphase einer **hermeneutisch-diskursiven Vorgehensweise**, in welcher individuelle Thesen regelmäßig verhandelt sowie an konkretem Arbeitsmaterial überprüft und fundiert werden. Die Aufgaben sind in diesem Sinne als Lernaufgaben gestaltet und fordern immer wieder die Erarbeitung eines **konkreten präsentier- und diskutierbaren Arbeits- oder Lernprodukts**.

Je nach zeitlicher Planung ist es sinnvoll, einzelne Schülerinnen und Schüler mit der Vorbereitung von **Kurzreferaten** zu beauftragen. Referate zu den Themen „*Neue Sachlichkeit in Kunst und Literatur*“, „*Die Gesellschaft in der Endphase der Weimarer Republik*“ und „*Irmgard Keun – Leben und Werk*“ lassen sich gut in die Reihe integrieren. Hinweise zu einer sinnvollen Platzierung sind unten formuliert.

Literatur zur Vorbereitung:

Irmgard Keun, Das kunstseidene Mädchen, Roman mit zwei Beiträgen von Annette Keck und Anna Barbara Hagin, 14. Auflage, List Taschenbuch, Berlin 2015 [nach dieser Ausgabe wird zitiert]

Kerstin Haunhorst, Das Bild der Neuen Frau im Frühwerk Irmgard Keuns. Entwürfe von Weiblichkeit am Ende der Weimarer Republik, Diplomica-Verlag, Hamburg 2008

Beate Kennedy, Irmgard Keun: Zeit und Zitat. Narrative Verfahren und literarische Autorschaft im Gesamtwerk, Akademie-Verlag, Berlin 2014

Carme Bescansa Leirós, Gender- und Machttransgression im Romanwerk Irmgard Keuns. Eine Untersuchung aus der Perspektive der Gender Studies, Röhrig Universitätsverlag, St. Ingbert 2007

Maren Lickhardt, Irmgard Keuns Romane der Weimarer Republik als moderne Diskursromane, Universitätsverlag Winter, Heidelberg 2009

Johannes G. Pankau, Einführung in die Literatur der Neuen Sachlichkeit, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 2010

7.2.48

Irmgard Keun – Das kunstseidene Mädchen

Vorüberlegungen

Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:

	Inhalte	Methoden/Arbeitsformen
1. Schritt	Leseindrücke formulieren und das Genre bestimmen	<ul style="list-style-type: none"> • Mind-Map • Inhaltsangaben und Deutungshypothesen präsentieren • Sachinformationen zur Deutung nutzen
2. Schritt	Neu-Sachliches Erzählen? – Die Schreib- und Erzählsituationen analysieren	<ul style="list-style-type: none"> • Textanalyse: Erzählstile und deren Wirkung • Aspektorientierte Textanalyse: Funktion des Schreibens (Arbeitsblatt) • Sachinformationen zur Deutung nutzen • Internetrecherche
3. Schritt	Orte und Milieus beschreiben	<ul style="list-style-type: none"> • Wirkungsorientierte Textanalyse • Entwurf einer Zeitungsseite • Bildbeschreibung und -deutung • Bildergänzung (Skizze/Entwurf)
4. Schritt	Wer ist Doris? Wie ist Doris? – Eine literarische Figur charakterisieren	<ul style="list-style-type: none"> • Textanalyse: Charakterisierung • Kurzvortrag • Sachinformationen zur Deutung nutzen
5. Schritt	Doris und die Männer – Lebensstrategien erfassen, bewerten und zur Deutung nutzen	<ul style="list-style-type: none"> • Textzitate einordnen und deuten • Aspektorientierte Textanalyse • Gruppenpuzzle
6. Schritt	Deutungsansätze zusammenführen und den Roman bewerten	<ul style="list-style-type: none"> • Eine Romanrezension als Textsorte erkennen • Aussagen und Wertungen einer Rezension überprüfen und beurteilen

Autor: Thorsten Zimmer, Studiendirektor, ist Fachleiter am Staatlichen Studienseminar für das Lehramt an Gymnasien in Koblenz. Er veröffentlicht Unterrichtsmaterialien, Lernhilfen und Aufsätze zur Didaktik und Unterrichtsentwicklung. Außerdem ist er Herausgeber einer Schulbuchreihe für den Deutschunterricht.